



JESUS WIRFT FEUER AUF DIE ERDE

Lukasevangelium Kapitel 12, Verse 49-53

Schwestern und Brüder,

jedes Jahr am Abend des Dreikönigstages entzünden die Einwohner von Pottenstein in der fränkischen Schweiz (Kreis Bayreuth) über 1000 Feuer. Diese Feuer brennen nur etwa eine Stunde. Denn so lange dauert die Prozession mit der heiligen Eucharistie durch den Ort. Die Feuer machen die Wege hell; es soll auch die Verehrung Christi durch die Menschen zeigen. Gerade wenn die Landschaft noch schneebedeckt ist, strahlt es um den Ort herum auf Bergen, Felsen und Wiesen.

Das Feuer im heutigen Evangelium ist nicht etwa das Feuer der Vernichtung, nicht das Feuer des Krieges und des Untergangs.

Das Feuer, von dem Jesus spricht, ist das Feuer des Heiligen Geistes, das Feuer der Gegenwart Gottes! Wenn doch nur Gott „alles in allem“ wäre, wenn Gott sich den Menschen doch nur klarer und häufiger offenbaren könnte; ja, wenn wir ihn –und das ist noch „Zukunftsmusik“- nur von Angesicht zu Angesicht sehen könnten!

In unserer Welt aber bleibt doch vieles obskur oder verborgen. Selbst die Wahrheit muss immer wieder neu gesucht und gefunden werden. Menschsein, auch in unserer gegenwärtigen Zeit, ist anstrengend. Immer wieder müssen wir überlegen, wem wir vertrauen können, auf welche Freundschaft wir uns verlassen können. Lüge und Täuschung betrügen die Menschen; manchmal auch uns.

Immer wieder ringen wir um „Einigkeit und Recht und Freiheit“; auch wenn es sich in unserer Nationalhymne schön singen lässt.

Wenn wir als Christen nach Informieren, Überlegung und Gespräch eine Position beziehen, dann wird es mit Sicherheit auch Kritik und Anfeindungen geben. Davor dürfen wir keine Angst haben, sagt Jesus. Manche Auseinandersetzungen sind leider notwendig. Dass nur Gottes Geist uns führt und erleuchtet ... wie die 1000 Feuer das tun um Pottenstein! Amen.

Wolf Z. Schmidt S.J.